

# Beamtenbund-Chef befremdet über Verhandlungsstil der Arbeitgeber

Tarifverhandlungen der Länder nach wenigen Stunden auf 28. Februar vertagt

**STUTTGART/POTSDAM.** Bei der dritten Runde der Tarifverhandlungen der Länder ist es am vergangenen Samstag in Potsdam zu keiner Einigung gekommen. Stattdessen gingen die Tarifparteien nach wenigen Stunden auseinander.



Volker Stich, Landesvorsitzender des Beamtenbunds. FOTO: BRW

Strittig ist, ob auf das Angebot der Arbeitgeber – 4,2 Prozent für 18 Monate, beginnend ab dem 1. Juli – eine Gegenofferte folgte. Während mehrere Zeitungen von einem informellen Angebot von etwa 7,5 Prozent über 24 Monate berichteten, bezeichnete die stellvertretende Landesvorsitzende von Verdi, Dagmar Schorsch-Brandt, dies als „Latrinenparole“, die von den Arbeitgebern in die Welt gesetzt worden sei. Offiziell fordern Verdi und Beamtenbund acht Prozent, mindestens jedoch 200 Euro bei einer Laufzeit von lediglich einem Jahr.

Volker Stich, Landesvorsitzender des Beamtenbunds, beklagte im Gespräch mit dem Staatsanzeiger den Stil der Gespräche. Seiner Ansicht nach ist der Sprecher der Arbeitgeber, Niedersachsens Finanzminister Hartmut Möllring (CDU),

ohne ein fertiges Angebot in die Verhandlungen gegangen. Beamte im Finanzministerium in Stuttgart seien vom „Alleingang“ Möllrings überrascht gewesen. Auch Finanzminister Willi Stächele (CDU) habe sich in einem Gespräch mit Stich „nicht sehr glücklich“ über die Verhandlungen gezeigt; Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) teile diese Einschätzung. Befremdet äußerte sich Stich auch über die Vertagung der Gespräche durch die Arbeitgeber schon am Samstag; ursprünglich sollten die Verhandlungen zwei Tage dauern.

Beide Gewerkschaften planen vor der vierten Tarifrunde am 28. Februar und 1. März in Potsdam erneut Warnstreiks und Demonstrationen. Sie sollen nach Fasching beginnen und die gesamte letzte Februarwoche andauern. (smic)